Bei einem Festakt im Freiburger Konzerthaus erhielten die 116 besten von 47.000 Absolventinnen und Absolventen in ganz Baden-Württemberg die neue Trophäe für die Landesbesten: Zwei Acrylglasköpfe, einer im IHK-Blau, einer in Hellblau, symbolisieren die Dualität der Ausbildung (kleines Bild unten). Die Feier moderierte die Schauspielerin und TV-Moderatorin Jeannine Michaelsen – rechts im Gespräch mit Steffen Auer, Präsident der IHK Südlicher Oberrhein (l.) und Peter Kulitz, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags. Das Showteam Matrix aus Freiburg begleitete die Ehrung der besten Azubis künstlerisch (unten).

Bilder: Patrik Powalowski

Baden-württembergische IHKs ehren die besten Azubis des Landes

„Geballte Kompetenz“

Mit einem Festakt im Freiburger Konzerthaus hat der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag am 20. November die landesweit 116 besten Absolventinnen und Absolventen der diesjährigen Abschlussprüfungen geehrt.

Rund 400 Gäste feierten die „Zukunft unserer Wirtschaft“, wie Peter Kulitz, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags, die jungen Fachkräfte bezeichnete. Moderatorin Jeannine Michaelsen entschuldigte sich gleich zu Beginn des Nachmittags für etwaige, durch Nervosität bedingte Versprecher. „Ich arbeite sonst für das Fernsehen, also nicht mit Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung. So viel geballte Kompetenz wie in diesem Saal umgibt mich eher selten“, scherzte sie.

„Hier sitzen die 116 besten Absolventinnen und Absolventen von 47.000 in ganz Baden-Württemberg“, lobte Peter Kulitz in seiner Ansprache. 37 von den 116 haben sogar deutschlandweit das beste Prüfungsergebnis des Jahres in ihrem Beruf erreicht und werden im Dezember noch einmal in Berlin bei der Bundesbestenehrung geehrt. Kulitz: „Damit ist Baden-Württemberg einmal mehr unter den Top 3 im Bund, was die Qualität der Berufsausbildung ‚Made im Ländle‘ eindrucksvoll belegt.“ Dieses Ergebnis unterstreiche auch die hohe Qualität der Ausbildungsbetriebe.

Mit der Entscheidung für die Duale Ausbildung, sagte Kulitz, hätten die jungen Leute den „Königsweg“ für ihren Berufsstart gewählt, schließlich benötige Baden-Württemberg in den kommenden 15 Jahren zwölfmal so viele Fachkräfte wie Akademiker. „Sie sind die Zukunft unserer Wirtschaft“, sagte er anerkennend. Zugleich seien die 116 Landesbesten auch die besten Botschafter für die duale Ausbildung. „Wir Älteren können den Jungen viel erzählen. Aber Sie dienen als beste Vorbilder.“ Er bat die Absolventinnen und Absolventen, ihre Erfahrungen an möglichst viele weiterzugeben.

»Die besten Botschafter für die duale Ausbildung«

Im Gespräch mit Moderatorin Jeannine Michaelsen auf der Bühne unterstrich auch Steffen Auer, Präsident der IHK Südlicher Oberrhein, die in diesem Jahr Organisator der Landesbestenehrung war, wie wichtig und notwendig die Fachkräfte für die Wirtschaft seien. „Alle reden von Industrie 4.0. Doch noch sind wir nicht so weit, dass sich die Maschinen miteinander unterhalten können. Dazu braucht es dann eben doch den Mechatroniker.“

Die 116 Landesbesten erhielten für ihre Leistung neben einer Urkunde eine Trophäe, die in diesem Jahr neu gestaltet worden war: Zwei Acrylglasköpfe, einer im IHK-Blau, einer in Hellblau, auf einem Sockel, die die Dualität der Ausbildung, den Wechsel zwischen der Theorie in der Schule und der Praxis im Betrieb, die Verbindung zwischen Ausbilder und Azubi, symbolisieren. Während der Übergabe der Urkunden und Trophäen entlockte die Moderatorin den Preisträgern die eine oder andere Geschichte aus ihrer Ausbildungszeit. So wie Berufskraftfahrer Julian Faber aus Aalen, der sich zwar liebevoll um Fahrgäste mit Rollatoren kümmert, aber eben auch schon einen frisch lackierten Bus gegen einen Zaun gefahren hatte. Oder Tobias Neumann, Mediengestalter Bild und Ton, der plötzlich Bundeskanzlerin Angela Merkel im SWR-Tonstudio in Baden-Baden am Telefon hatte und sie hinhalten musste, bis die Redakteurin erschien. Lokführer Rafael Rapp gestand am Mikrofon von Jeannine Michaelsen: „Ja, der Beruf ist so toll, wie man ihn sich im Kindheitstraum vorstellt.“

Am Ende des Festakts gratulierte Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten im Staatsministerium Baden-Württemberg, den ausgezeichneten Absolventen. „Schön, dass die Politik bei der Wirtschaft mal das letzte Wort bekommt“, kommentierte er seinen Auftritt als Schlussredner. Auch er würdigte die Entscheidung der jungen Leute für die Ausbildung. „Sie sind die berufliche Elite Europas. Ich kann das sagen, denn ich bin viel in Europa unterwegs.“ Er bezeichnete die Duale Ausbildung als „Solidarität zwischen Ausbilder und Azubi, zwischen Jung und Alt, zwischen Wirtschaft und Politik“. Als Politiker kämpfe er dafür, dass dieses Modell in Zukunft nicht zerbrechen, sondern, im Gegenteil, in andere Länder exportiert werde. Friedrich: „Gerade hier in der Region am südlichen Oberrhein arbeiten wir ja schon grenzübergreifend mit Frankreich zusammen.“ Innerhalb Deutschlands spricht der Minister der Dualen Ausbildung außerdem eine Rolle der Integration zu. Seine Forderung: „Helfen Sie bei der großen Herausforderung, vor der wir gerade stehen und machen Sie die Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, zu Kolleginnen und Kollegen an Ihrem Arbeitsplatz. Denn nichts treibt die Integration so voran wie die Arbeit.“ naz

»Alle reden von Industrie 4.0. Doch dazu braucht es den Mechatroniker«

i

Mehr Bilder von der Landesbestenehrung unter www.landesbestenehrung-bw.de/galerie/